Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 15 — Mittwoch, den 25. Januar 1933 — 51. Jahrgang

Staatsnotstand in Deutschland?

Keine Regierungsmehrheit möglich — Neuwahlen hinausgeschoben
Letzte Koalitionsversuche des Zentrums

Berlin. Unter Bezugnahme auf den Vortrag, den Reichskanzler von Schleicher dem Reichspräsidenten über die innerpolitische Lage gehalten hat, behauptet die „Vossische Zeitung", unterrichtete Persönlichkeiten glaubten aus manchen Anzeichen schließen zu dürfen, daß der Gedanke, einen „Staatsnotstand" zu konstruieren und daraus die Zulässigkeit einer Verschiebung von Neuwahlen abzuleiten, in der Wilhelmstraße schon seit geraumer Zeit erwogen und erörtert werde. Das Blatt meint, Reichspräsident und Reichsregierung würden mit der Durchführung eines solchen Planes in einen unreparierbaren Konflikt mit den verfassungstreuen Teilen der Bevölkerung geraten. Sie würden für die Verfassungsgegner das willkommene Präjustiz schaffen, wie man durch eine willkürliche gedankliche Konstruktion eines Staatsnotstandes eine Verfassung außer Kraft setzen könne. Bei der bekannten Auffassung des Reichspräsidenten von der Verfassung müsse man vorläufig annehmen, daß es sich bei den Erörterungen über Staatsnotstand und Aussetzung der Reichstagswahlen um Pläne handele, die an die Regierung herangetragen worden seien, aber nicht um Absichten, mit denen sich die verantwortlichen Personen ernsthaft befaßten.

Auch die „Germania" meint, die innere Beunruhigung eines Volkes, das seit Jahr und Tag in leidenschaftlichen inneren Kämpfen liege, lasse sich durch die Dekreditierung eines Notstandes und durch die diktatorische Handhabung der Regierungsgewalt wohl nicht beseitigen. Es entspreche den besten Traditionen der Zentrumspartei, wenn sie auf die Gefährlichkeit solcher Pläne hinweise, mit denen man den festen Boden einer in ihren Folgen wohl durchdachten und in jedem Augenblick noch übersehbaren Politik verlassen würde. Wenn das Zentrum für eine Lösung im Rahmen der Verfassung eintrete, deren Möglichkeiten noch nicht erschöpft seien, dann nicht deshalb, weil das Zentrum eine parlamentarische „Schlüsselstellung" behaupten möchte, die durch ein autoritäres Regime völlig entwertet werden würde. Schlüsselstellungen hätten heute ebenso gut auch andere Parteien in der Hand, von deren Willen schließlich die eine oder andere Mehrheitslösung abhängig ist. Das Zentrum hat im übrigen von einer solchen Position bisher nur den Gebrauch gemacht, daß es der Regierung, ob es in ihr vertreten war oder nicht, eine loyale Chance gab.

Soll Schleicher ausgeschaltet werden?

Die Versuche einer parlamentarischen Lösung.

Berlin. Die Verhandlungen mit dem Ziele, doch noch eine Art parlamentarische Lösung zu erreichen, werden in Berlin lebhaft fortgesetzt. Am Montag vormittag fanden erneut eingehende Beratungen im nationalsozialistischen Lager, im Kaiserhof, in Anwesenheit Hitlers statt. In den Verhandlungen spielt u. a. Reichsbankpräsident a. D. Schacht eine maßgebende Rolle. Die Aussichten der für eine parlamentarische Lösung werden jedoch allgemein recht skeptisch beurteilt. Die Regierung beteiligt sich entsprechend ihrer Ablehnung an diesen neuen Versuchen nicht. Sie bleibt vielmehr demonstrativ im Hintergrund und wartet ab. Man kann daher annehmen, daß, sollte diese neue Lösung doch noch gelingen, General von Schleicher in ihr kaum eine Rolle spielen würde.

Zentrum und Nationalsozialisten

Zentrum gegen kurzfristige Lösung — aber für parlamentarische Zusammenarbeit mit der Rechten?

Berlin. Die Tatsache, daß die ersten Vorbesprechungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten nunmehr, wenn auch in ganz unverbindlicher Form, aufgenommen worden sind, hat in Berliner politischen Kreisen starke Beachtung gefunden. Jedoch dürfte in diesen ersten Besprechungen kaum viel geklärt worden sein. Gleichwohl ist es beachtlich, daß „Der Deutsche" davon spricht, daß von den Nationalsozialisten an eine lose Vereinigung gedacht werde, aus der heraus man ein „Kabinett der Köpfe" bilden könne, also ein nationales Kabinett, das fürs erste lediglich auf ein Tolerieren der Harzburger Parteien und Verbände rechnen könne. Vielleicht hoffe man für diesen Ausweg auch das Zentrum zu gewinnen. Die Aussichten für den Erfolg eines solchen Planes seien allerdings niemals gut gewesen. Das läßt darauf schließen, daß das Zentrum bei seinen Verhandlungen nicht an eine kurzfristige Lösung denkt, und daß es etwa den Plan, ein neues Kabinett zu bilden, das nach kurzer Zeit Wahlen durchzuführen hätte, ablehnt.



Noske tritt in den Ruhestand

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Gustav Noske, der im Oktober wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten mußte, wird — Gerüchten zufolge — schon vorher von seinem Posten zurücktreten.

Auflösung der griechischen Kammer beschlossen

Athen. Der auf Veranlassung des Staatspräsidenten Zaimis einberufene Senat hat mit 72 gegen 20 Stimmen die Auflösung der Kammer beschlossen.

Die Neuwahlen sind auf den 5. März festgesetzt worden.



Das erste Bild von der Verhaftung des Millionen-Schwindlers Lewin

Dr. Lewin (rechts) bei seiner Verhaftung in Boston (USA), wo er sich als Universitätsprofessor Frederico Normann niedergelassen und sich bereits einen außerordentlichen Ruf erworben hatte.

Deutsche Note zur Agrarbeschwerde

Verweisung des Konflikts nach dem Haag? — Benesch's Vorstoß gegen die Minderheiten

Genf. Die Reichsregierung hat vor einigen Tagen durch den Generalsekretär des Völkerbundes sämtlichen Ratsmächten eine Note zugestellt, in der der bekannte deutsche Standpunkt zu der wiederum auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden Agrarbeschwerde des Deutschtums in Polen dargelegt wird.

In den bisherigen vertraulichen Besprechungen hat sich gezeigt, daß der Dreier-Ausschuß des Völkerbundsrates trotz der eindringlichen deutschen Forderungen nicht gewillt ist, dem deutschen Standpunkt Rechnung zu tragen. Der Dreier-Ausschuß begründet seine Haltung im wesentlichen damit, daß das gegenwärtige Minderheitsverfahren keine Handhabe für ein weiteres schärferes Vorgehen gegen Polen bietet. Unter diesen Umständen wird gegenwärtig erwogen, ob nicht die gesamten seit Jahren vor dem Völkerbundsrat stehenden, das Deutschtum in Polen unmittelbar berührenden Fragen nunmehr zur endgültigen Entscheidung vor den internationalen Haager Gerichtshof gebracht werden sollen.

Genf. Im Präsidium der Abrüstungskonferenz kam es in der ersten Sitzung am Montag zu einer bewegten Aussprache über den sogenannten „Landesverräterparagraphen" des Abkommens. In dem Abkommen war über die internationale Rüstungskontrolle ursprünglich eine Regelung vorgesehen, wonach Personen, die dem Kontrollausschuß Mitteilungen über geheime, im Abrüstungsabkommen verbotene Rüstungen ihres eigenen Landes machen, völlige Straflosigkeit genießen sollen. Der Vorsitzend des Kontrollausschusses, Politis, hat jedoch beantragt, diese Frage fallen zu lassen, da eine für alle Regierungen annehmbare Rechtsformel nicht zu finden sei.

Minderheitsinteressen — Landesverrat?

In der Montagsaussprache forderten dagegen Massigli, Wilson und Motta die Behandlung der gesamten Frage im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz. In der Aussprache gab Benesch eine eigenartige Erklärung ab, in der er Straflosigkeit derartiger Landesverräter forderte und solche Personen auf die gleiche Stufe mit den beim Völkerbund gegen die Regierung ihres Landes beschwerdeführenden Minderheiten stellte.

Die deutliche Anspielung Beneschs auf die zahlreichen Klagen der deutschen Minderheiten beim Völkerbund infolge des fortgesetzten Bruches der Minderheitenschutzverträge wurde allgemein verstanden.

Botschafter Nadolny lehnte sofort mit großem Nachdruck jeden Vergleich zwischen Landesverrätern und Minderheiten ab und betonte den selbstverständlichen Unterschied zwischen den rechtlich auf internationalen Verträgen fußenden Beschwerden der Minderheiten und dem Verhalten der Landesverräter.

Benesch verharrte jedoch auf seiner Auffassung und erklärte, daß der Unterschied zwischen den beiden Personengruppen nur seine Auffassung bestätigte. Nadolny beantragte daraufhin, die gesamte Frage an den Hauptausschuß zu verweisen. Auf Vorschlag Hendersons wurden jedoch Politis und der Generalberichterstatter für die Kontrollfrage, Bourquin (Belgien), beauftragt, eine neue Formel für den Landesverräterparagraphen auszuarbeiten.

Blutiger Wahlkampf in Irland

50 Verletzte in einer Cosgrave-Versammlung.

Dublin. Zu einem schweren politischen Zusammenstoß kam es am Sonntag abend während einer Versammlung der Cosgrave-Partei in Tralee Grafschaft Kerry. 50 Personen wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Cosgrave selbst entging mit knapper Not einem Angriff auf seinen Kraftwagen.

Die Versammlung, in der Cosgrave sprach, wurde von Anfang an durch eine Gruppe von etwa 500 Republikanern gestört, die sich in der Nähe der Tribüne angesammelt hatten. Plötzlich bewarfen sie die aus früheren Frontsoldaten bestehende Leibgarde Cosgraves mit Steinen. Bald war ein wildes Handgemenge im Gange, bei dem auf beiden Seiten außer Steinen auch Eisenstangen, Stöcke und andere Waffen benutzt wurden.

Die Anhänger de Valeras warfen schließlich mit großen Pflastersteinen, die sie von einer in der Nähe befindlichen Straßenbaustelle holten. Bald lagen mehrere Personen blutend am Boden und mußten von Sanitätern weggetragen werden. Schließlich griff die Bürgergarde mit Gummiknüppeln ein und trieb die Menge auseinander. Später griffen die Republikaner noch das Parteihaus Cosgraves an und zertrümmerten dort die Fenster.

Roosevelts Pläne

London. Die Pläne Roosevelts werden von dem Washingtoner Berichterstatter der „Times“ auf Grund amerikanischer Zeitungsmeldungen dahin wiedergegeben, daß auf der Märzkonferenz außer der Schulden- und Goldstandardfrage auch die Zollpolitik, die Möglichkeit der Erzeugungsbeschränkung von Weizen, Zucker, Silber und anderer Rohmaterialien sowie die Frage besprochen werden soll, ob parallel mit der Weltwirtschaftskonferenz eine Konferenz der Zentralbanken stattfinden soll, um zu einer Einigung über die Kreditpolitik zu gelangen. Wenn man hierzu noch die fernöstlichen Fragen und die Abrüstung hinzunehme, so könne man verstehen, warum der Märzkonferenz in Amerika eine ungeheure Bedeutung beigemessen werde. Es bestehe die Möglichkeit, daß Roosevelt unter Ausnutzung seines noch voll vorhandenen Ansehens eine besondere Sitzung des Repräsentantenhauses anberaumen werde, um sich die Zustimmung zu seinen Programmpunkten zu sichern.

Molotow vor dem Zentralexekutivkomitee

Moskau. Die Vollsitzung des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion wurde am Montag eröffnet. Volkskommissar Molotow hielt eine große Rede, in der er Bericht über die Wirtschaftspläne für 1933 und über die Außenpolitik der Sowjetunion erstattete. Dabei hob er besonders hervor, daß unter den europäischen Staaten Deutschland eine besondere Stellung einnehme. Mit diesem Lande stehe Rußland in festen wirtschaftlichen Beziehungen.

„Die Krise ist stärker als der Krieg“

Thorn. Im Thorner Hotel in Warschau verübte ein Landwirt, namens Feliks Karczewski, aus der Gegend von Lowicz, Selbstmord, indem er sich die Schrotladung einer Jagdflinte in den Kopf jagte. Der Verstorbene hat einen Brief hinterlassen, in dem er schreibt: „Selbstmord. Es hinterbleiben die Frau und vier Kinder. Die Krise, die wir durchleben, ist stärker als der Krieg. Meine Nerven halten die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse nicht aus. Die Landwirte sind finanziell so überlastet, daß sie dem Staate 50 Prozent der ihnen auferlegten Steuern zahlen können, aber nicht mehr. Wenn eine Krise herrscht, sollte der Staat diese nicht noch verschärfen, indem er eine Krisensteuer schafft. Mein ganzes Leben habe ich der sozialen Arbeit gewidmet, schließlich bin ich aber in ein solches Elend hineingeraten, daß ich Frau und Kinder nicht mehr ernähren kann. Ich bitte, meine Leiche ins Prosektorium zu schaffen. Feliks Karczewski“ — Auf dem Tisch des Hotelzimmers lag u. a. auch ein Diplom für Karczewski, aus dem hervorgeht, daß ihm 1929 für Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft das silberne Verdienstkreuz verliehen wurde.

Unterschlagungen eines Bankdirektors

Warschau. Das Warschauer Bezirksgericht hat gegen den Vizedirektor einer Warschauer Bank, Hindenmith, verhandelt, der 317 000 Zloty unterschlagen hat. Von den Mißbräuchen wußte niemand etwas, auch die Bücherrevisionen hatten keine Veruntreuungen ergeben. H. hatte nämlich selbst größtes Augenmerk darauf gerichtet, daß kein Dokument ihn verrate. Er war stets der erste im Büro und ging als letzter nach Haus. Er verzichtete auf den Urlaub und blieb auch nicht zu Hause wenn er krank war. Das alles tat er natürlich nur deshalb, um eine Entdeckung nach Möglichkeit zu verhindern. Vor Weihnachten 1931 begab er sich mit der ganzen Familie ins Ausland und erst jetzt wurden die Betrügereien festgestellt. Steckbriefe blieben erfolglos. Erst nach langer Zeit teilte Hindenmith aus Paris der Polizei in Warschau mit, daß er nach Polen kommen will, um sich der Polizei zu stellen. Zur Gerichtsverhandlung wurden Zeugen aus Bankkreisen und zwei Psychiatiker geladen.

„Antifaschistische Woche“

Berlin. Auf einer von der Reichstags- und Landtagsfraktion der Kommunisten einberufenen Pressebesprechung wurde am Sonntag abend mitgeteilt, daß die KPD **im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Kundgebung vom Sonntag** eine „antifaschistische Woche“ in Berlin durchführen werde. Den Auftakt soll eine **Massenversammlung im Lustgarten am Dienstag bilden.**

Faschistensturm auf eine Kaserne

Ein Toter, vier Schwerverletzte — Der Urheber geflohen — Die Folgen nationalistischer Verhetzung

Brünn. Nach einer amtlichen Mitteilung unternahmen in der Nacht zum Sonntag etwa 50 Personen **einen Angriff auf die Kasernen des 43. Infanterie-Regiments in Brünn.** Es kam zu einer Schießerei, bei der 5 Personen verletzt wurden, drei davon schwer. Einer der Schwerverletzten starb nach kurzer Zeit. Viele Personen wurden verhaftet.

Zu dem Vorfall emldet der „Expreß“ folgendes: Der Oberleutnant der Reserve Wladislaw Kobcinek, der in Brünn wegen seines exaltierten Auftretens bekannt ist, kam in der letzten Zeit mit faschistischen Kreisen aus der Umgebung von Bucowic in Berührung und es gelang ihm, diese dazu zu bewegen, sich in zwei Autobussen nach Brünn zu begeben, angeblich zum Schutze einer faschistischen Versammlung. In Brünn aber überredete er sie zu einem Angriff auf die Kaserne des 43. Infanterie-Regiments. Einige Teilnehmer kletterten über die rückwärtige Mauer der Kaserne und entwaffneten die Hauptwache des Haupttores. Ein Zugführer der Wache schlug Alarm, so daß sich den Eindringlingen zugleich mit den Soldaten die alarmierte Polizei entgegenwarf. Nach kurzer Schießerei wurden die Angreifer unschädlich gemacht. **Ein Teil der Eindringlinge wurde verhaftet,** die übrigen flohen. Bei dem Feuergefecht wurde ein Mann durch einen Schuß in den Kopf getötet, vier weitere Personen wurden schwer verletzt. Wie die Brünner Polizei mitteilt, **stehen weitere Verhaftungen bevor.**

Bombenanschlag auf den reichsten Mann von Kuba

Havanna. Auf den reichsten Mann Kubas, Ernesto Serra, wurde am Sonnabend abend ein Bombenanschlag verübt. Die Attentäter fuhren mit einem Kraftwagen in schneller Fahrt an dem Bürogebäude Sarras vorbei und warfen eine Bombe in das Haus. Durch die Explosion, die im ganzen Zentrum von Havanna hörbar war, wurde ein Teil des Gebäudes zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Eisenbahn-Falschspieler festgenommen

Lodz. Der Polizei wurde in letzter Zeit öfter Mitteilung gemacht, daß auf der Strecke Lodz—Warschau eine Bande von Falschspielern ihr Unwesen treibe, die es versteht, die Reisenden oft vollkommen auszuplündern. Gestern gelang es Geheimpolizisten, die ganze Bande festzunehmen, als sie in einem nach Lodz gehenden Zuge gerade dabei war, einem Reisenden die Barschaft „abzugewinnen“. Einer der Betrüger versuchte die Flucht zu ergreifen, indem er während der Fahrt aus dem Zuge sprang. Er trug aber eine schwere Verletzung davon und konnte ebenfalls festgenommen werden. Die Verhafteten wurden nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo sie sich als der 50 Jahre alte Moszek Tokarz (Warschau), der 45 Jahre alte Aron Kaufmann (Warschau), der 37 Jahre alte Jan Majewski und der 34 Jahre alte Josef Kowalski (beide Rembertow) herausstellten.

Ein Kampf um das Leben

Lublin. In einem Hegerhaus im Kreise Janowski diente die 25jährige B. Jaskot. Der Heger trat zu ihr in ein näheres Verhältnis, dem jedoch seine 50jährige Frau im Wege stand. Das Dienstmädchen wollte nun auf irgend eine Weise die Frau beseitigen und heckte sich dazu einen verbrecherischen Plan aus. Als sie eines Tages die Kühe melkte, rief sie plötzlich die Hegerfrau und sagte ihr, daß jemand den Melkeimer in den Brunnen geworfen habe. Als nun die Ahnungslose sich über den Brunnen beugte, erhielt sie plötzlich von dem Mädchen einen Stoß und wäre bestimmt in den Brunnen gestürzt, wenn es ihr nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, sich an den Brunnenrand festzuklammern. Es entspann sich ein heftiger Kampf, da das Dienstmädchen von ihrem Opfer nicht lassen wollte. Schließlich eilte der Sohn der Bedrohten herbei und befreite seine Mutter aus ihrer entsetzlichen Lage. Das Dienstmädchen wurde verhaftet.



Brüssels Frauen demonstrieren gegen die drückende Steuerlast

Der Demonstrationszug der Frauen durch die Brüsseler Hauptstraßen. — Große Plakate wurden in dem Zug mitgetragen, auf denen zu lesen stand: "Das Programm der Regierung ist, die Armen zu besteuern, um die Reichen zu schonen!"

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

34)

„Sie verlieren die Arbeit nicht, Herr Volckardt! Dafür sorge ich! Aber Stein muß herunter! Muß herunter! Das habe ich mir geschworen.“

9.

Die Fenster des Wohnzimmers der Familie Stein lagen nach dem Fabrikhof zu. Spinnerei, Weberei und Veredelungsbetriebe flankierten das große freie Viereck, das da unten in seiner Verödung einen friedhofähnlichen Eindruck machte. Das Ganze war nicht unzweckmäßig angelegt.

August Stein stand mit vorgebeugtem Oberkörper an einem der Fenster, die Hände auf dem Rücken. Er sah alt und verfallen aus. Er war physisch und seelisch krank. Man merkte das deutlich am Ausdruck seiner Augen, an seinem fahlen Gesicht und dem nervösen Zucken der Lippen.

Wie es mit seinem Unternehmen abwärts ging, schien es auch mit ihm selbst abwärts zu gehen. Er ließ nur noch drei Tage in der Woche arbeiten und da auch nur mit halber Belegschaft. Ueber ein Kurzes würde er wohl ganz feiern müssen.

Seinen Gedanken lieh August halblaute Worte. Und in diesen Worten schwangen Bitterkeit, Schmerz und Hohn.

„Wie tot ist es da drüben — Grabesstille ringsum — verklungen ist die Musik der Arbeit. Aus! Schluß! Vorbei! Und so was nennt sich Fabrik! Textilwerke August Stein u. Co! Vor vierzig Jahren gegründet und heute im Ruhestand, pensioniert, abgebaut, als ob 'ne Spinne darüber hingekrochen wäre und sie eingesponnen hätte.“

Ein Gefühl, das zwischen Wut und Verzweiflung lag, packte ihn. Schallend lachte er auf.

„Und dort, hinter den Fenstern, sitzt der Fels im Meer, das ruhende Pünktchen in der Erscheinungen Flucht, der olle ehrliche Sauerwein und schläft auf dem Hauptbuch einen geruhsamen Schlaf.“

August wendete sich ab, trat vom Fenster zurück. Er donnerte mit der Faust auf den Tisch und schrie heraus in namenlosem Grimm: „Zum Verrecken ist das, zum Ver—reck—en!“

Und wieder lachte er ein beängstigendes Lachen.

„Bezahlen soll ich! Bezahlen! Ich? Zweihunderttausend Mark! Bloß lumpige zweihunderttausend Mark! In acht Tagen! Verrückt werde ich noch. Verrückt! Verrückt! Verrückt! Dieser bucklige Affe krallt mir die Kehle zu. Dieser Zwerg zieht mir den Boden unter den Füßen fort. Dieser Clown löscht meine Firma aus und dieser Schuft kennt kein Erbarmen! Mein Werk ruiniert er und mein Leben zertritt er!“

So jagte völlige Verzweiflung diesen Mann.

Wie ein Ungeheures und Unabwendbares stand der Zahltag jener von Holk gekündigten Hypothek vor seinem Geiste. Täglich erschrak er vor dem Herannahen dieses Tages. Vom Kündigungseingang an hatte er jeden Morgen mit dem Bleistift die kleinen und doch so drohenden Zahlen des Kalenders abgestrichen. Eine nach der anderen, immer wieder eine, Wochen hindurch, so daß der Durchstrichenen immer mehr und der Verbleibenden immer weniger wurden.

Acht kleine Ziffern — acht kurze Tage!

Die bleiben ihm als letzte Frist. Und der verbleibende Allerletzte schien Steins Gedanken auf sich zu konzentrieren, anzuziehen mit magischer Kraft. Er hypnotisierte! Er duldete nichts anderes neben sich, stand da mit brutaler Wirklichkeit. Und dieser Tag, der nicht umgangen werden konnte, der kam. So sicher und bestimmt, wie unsere letzte Stunde kommt, warf in jeder winzigen Sekunde mit übervollen Händen Angst und Angst und nichts als Angst in das gemarterte Herz des verzweifelnden Mannes.

„Mein Lebtag habe ich mich nicht gefürchtet,“ stöhnte August auf, „vor nichts gefürchtet, vor dem Teufel nicht, nicht vor dem Tod, doch vor diesem Tag, da — — —!“

Die Erregung überwältigte ihn, die Stimme zerflatterte, nur noch die Lippen bewegten sich im stummen Selbstgespräch. Erschöpft glitt er in seinen Sessel.

Auf dem Fabrikhof hupte das Auto.

August sprang auf die Füße. Zorn flammte aus seinen Augen. Angst fand Ablenkung, Wut einen Ausweg. — Die da ankamen, kamen ihm recht!

Er sorgte sich das Herz aus der Brust und seine Leute fuhren spazieren!

Schon stand August bereit, das Fenster zu öffnen, um seinen Grimm wie ein Donnerwetter über die Sünder zu ergießen, da trat Mia auch schon ins Zimmer.

Ganz anders als sonst! Stiller, ruhiger, nachdenklicher und ein wenig niedergeschlagen.

Das war August an ihr nicht gewöhnt. Sie war ja das stille Glück seiner leidbeschwerten Tage. Trotz alledem!

Ihr Anblick glättete dann auch die Wogen seiner Erregung. Er kam der Tochter sogar väterlich besorgt entgegen.

„Na, Mädelchen, was ist denn los?“ fragte er. „Dein Gesicht so enttäuscht und ängstlich?“

Mia seufzte und hielt die Hand auf der Brust.

„Jetzt bin ich doch förmlich erschrocken,“ sagte sie. „Die Stille auf dem Hof! Um diese Zeit! Sie fiel mir Mittag schon auf, aber da ist es ja immer stiller, als sonst. — — Arbeiten wir denn nicht mehr voll?“

August wandte sich ab. „Nee, tun wir nicht!“ stieß er zwischen den Zähnen hervor.

„Ja, aber — — —“

„Was denn?“

„Das ist ja entsetzlich!“

August verzog den Mund.

„Schön ist es nicht,“ sagte er. „Aber es ist nun mal nicht anders. Den Unternehmern, den Schweinehunden, den Blutsaugern, oder wie sie sonst noch genannt werden, geht es eben mal nicht zum besten. Und uns ganz besonders nicht!“

„Wie konnte denn das geschehen, Papa?“

August stand unschlüssig.

Sollte er rückhaltlos alles sagen, Namen nennen und bekennen, daß er einem Stärkeren erlegen war? Diese Selbstverleugnung besaß er nicht. Deshalb nannte er der Ursachen einige, das Wesentliche aber verschwieg er.

„Wie das kommen konnte? Sehr einfach, mein Kind. Termingeschäfte in Baumwolle — weißt du, was das bei fallenden Preisen heißt? Nicht? Danke Gott! Außerdem bleiben die Aufträge aus, aber die Ausgaben werden nicht geringer. Regiekosten, Spesen, Löhne und Steuern sind unserem Einfluß entzogen. Sie stehen fest. Streichungen waren unmöglich. Die steuerlichen Abgaben richten sich leider nicht nach unserem gegenwärtigen Umsatz und Einkommen, sondern immer nur nach dem vergangenen, das heißt also, wir zahlen die Steuern nach dem Satze des Vorjahres, unbeachtet dessen, ob wir im laufenden Jahre einen Pfennig einnehmen oder nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

St. Paulstag. Der 25 Januar ist der Erinnerung an den Apostel Paulus geweiht. Das Fest „Pauli Bekehrung" wird in alten kirchlichen Urkunden und Kalendern schon seit dem 9 Jahrhundert erwähnt. Paulus — ursprünglich hieß er Saulus — war der Sohn jüdischer Eltern. Seine erste Erziehung erhielt er in Tarsus, dann wurde er auf der Pharisäerschule in Jerusalem unter Gamaliel weiter ausgebildet. Als Anhänger der pharisäischen Lehre zerstörte er die christliche Gemeinde in Jerusalem und reiste schließlich zur Verfolgung der Jünger Jesu nach Damaskus. Unterwegs aber erschien ihm ein Gesicht, daß aus dem eifernden Gegner einen Anhänger des Heilands und seines Evangeliums aus dem Widersacher Saulus den Apostel Paulus machte. Als Zeit seiner Bekehrung wird das Jahr 36 angegeben. Am St. Paulustage schaut der hoffnungsfrohe Landmann bereits nach dem Frühling aus. Den Paulusregen fürchtet man als Vorboten eines späten Frühlings:

„Ist zu Pauli Bekehr das Wetter schön,
wird man ein gutes Frühjahr seh'n.
Ist's schlecht, dann kommt es spät als ein fauler Knecht."

Allgemein sagen die Wetterpropheten, daß zu „Pauli Bekehr" des Winters Strenge vorüber sei. m.

Schnitter Tod. Im ehrenvollen Alter von 73 Jahren verschied am Sonnabend, den 21. Januar d. Js. der Fleischermeister Anton Jagla. Der Verstorbene, ein gebürtiger Laurahütter, zählt mit zu den treuesten Lesern unserer Zeitung. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Januar, nachmittags 2,30 Uhr vom Trauerhaus ulica Sobieskiego 12 aus statt. Nach langem schweren Leiden, verschied am Sonntag vormittag der Ober-Registrator der Naczelna Dyrekcja Paul Anderski im Alter von 52 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. d. Mts. um 2½ Uhr vom Trauerhaus, Siemianowice, ulica Katowicka 16 aus statt. Möge den Dahingeschiedenen die Erde leicht sein. R. i. p. m.

=g= **Im wilden Schacht von Brandgasen betäubt.** In einem wilden Schacht auf dem Gelände bei der Schellerhütte in Siemianowitz wurden die beiden Arbeitslosen K. und S. aus Siemianowitz während der Arbeit von ausströmenden Brandgasen betäubt. Glücklicherweise wurde dieses von ihren Mitarbeitern sofort bemerkt und diese holten die Betäubten sofort aus dem etwa 12 Meter tiefen Schach heraus. Während K. bald wieder zum Bewußtsein kam, mußte der andere Betäubte in das Lazarett geschafft werden, wo die Wiederbelebungsversuche gleichfalls Erfolg hatten.

=g= **Wilderer festgenommen.** Auf den Feldern am Bienhofpark in Siemianowitz wurden von der Polizei der J. R. u. der K. K. aus Siemianowitz festgenommen, die zwei in Fallen gefangene wilde Kaninchen bei sich hatten, die beschlagnahmt wurden. Die Untersuchung ergab, daß die Wilderer es hauptsächlich auf Hasen und Rebhühner abgesehen hatten und die Fallenstellerei schon längere Zeit ausgeübt haben.

Ein wertvoller Hund überfahren. In Baingow wurde von einem durchfahrenden Personenauto ein wertvoller Schäferhund überfahren und getötet. Das Auto konnte nicht festgestellt werden.

Ein Gewerbegericht für Siemianowitz? Wie wir aus Verbandskreisen erfahren, bemühen sich mehrere Verbandsorganisationen um die Einrichtung eines Gewerbegerichts in Siemianowitz. Die vielen Streitfälle, die beiden Teilen enorme Unkosten und Zeitversäumnis verursachen, sollen dann in Siemianowitz zur Verhandlung kommen. Hoffentlich schenkt die Wojewodschaft dieser dringenden Bitte Gehör. m.

Deutsche Partei Siemianowitz (Jugendgruppe). Die für Mittwoch, den 25. d. Mts. angekündigte Generalversammlung der Jugendgruppe der Deutschen Partei, Siemianowitz ist auf Mittwoch, den 1. Februar verlegt worden. Dafür findet am fraglichen Abend ein Unterhaltungsabend statt. Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird gebeten. m.

=g= **Verband deutscher Katholiken.** Die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Sonntag, den 5. Februar, im Wietrzykschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen mit Theateraufführung und sonstigen Darbietungen, zu dem die Mitglieder und deren Angehörige schon heut eingeladen werden. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Siemianowitzr Kommunalbeamte fordern Gehaltsaufbesserung. Dieser Tage haben die Siemianowitzer Kommunalbeamten ein Bittschreiben an den Magistrat um Beförderung in die erste Ortsklasse gerichtet. Begründet wird das Gesuch damit, daß Siemianowitz zur Stadt ernannt wurde und daher die Einreihung in die höhere Ortsklasse am Platz erscheint. Man ist neugierig wie der Magistrat in dieser Angelegenheit entscheiden wird. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 25. Januar.

1. Für verst. Georg Siedlaczek.
2. Für verst. Johann und Paul Michalski.
3. Für verst. Magda Hartmann.

Donnerstag, den 26. Januar.

1. Jahresmesse für verst. Johann Naczynski.
2. Auf eine besondere Meinung.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Januar.

6 Uhr: für best. Verstorbene, Geschwister und Großeltern.
6.30 Uhr: in best. Meinung.

Donnerstag, den 26. Januar.

6 Uhr: für verlassene Seelen.
6.30 Uhr: für best. Verstorbene.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 25. Januar.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Donnerstag, den 26. Januar.

Spielnachmittag des Jugendbundes.
20 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Fabrik Kötz in Nikolai vor dem Demo

Gestern hat vor dem Demo eine Konferenz wegen Stillegung der Gießerei bei der Firma Kötz in Nikolai stattgefunden. Durch die Stillegung sind 76 Arbeiter bedroht, die zur Entlassung kommen sollen. Der Demo hat die Entscheidung vertagt, weil er zuerst den Sachverhalt an Ort und Stelle feststellen will.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Teschener Eislaufverein — Hockeyklub Laurahütte 1:0 (0:0, 1:0, 0:0).

Im ersten Meisterschaftskampf trafen sich am Sonntag nachmittag obige Vereine auf der städtischen Eisbahn in Laurahütte. Wider Erwarten siegten die Teschener, wenn auch unverdient, mit 1:0. In den Pausen brachten die Geschwister Kalus und Sojka (S. T. L. Kattowitz) ihre Kunst am Eise zur Schau. Das Geschwisterpaar Kalus konnte im Doppel besonders gut gefallen.

K. K. T. Kattowitz — Hockeyklub Laurahütte.

Am heutigen Dienstag begegnen sich auf der städtischen Eisbahn in Laurahütte obengenannte Mannschaften im zweiten Meisterschaftsspiel, um die schlesische Meisterschaft. Spielbeginn 14 Uhr.

07 Laurahütte — Slovian Bogutschütz 2:3 (0:1).

Wider Erwarten mußten die 07er den Slovianern die Punkte überlassen. 07's Elf, die sich auf das flache Kombinationsspiel verlegte, zog den kürzeren und mußte eine Niederlage von den Gästen hinnehmen. Für 07 skorte Gediga beide Tore, wogegen für Slovian Linksaußen 2 und Halblinks 1 Tor schossen.

Jednosc Michalkowitz — Slonsk Laurahütte 1:3.

Dieses Freundschaftsspiel endete mit einem Mißton. Bei der Verhängung eines Elfmeters zog Jednosc vor, abzutreten. Wegen dieser Unsportlichkeit wird sich der Michalkowitzer Verein bestimmt noch zur verantworten haben.

Iskra Laurahütte — 09 Myslowitz 1:3.

Trotzdem die Iskraner alles aufboten, konnten sie nicht verhindern, daß 09 auf eigenem Platz Sieger blieb. m.

Die Ferrumhütte stillgelegt

Am Sonnabend hat die Belegschaft der Ferrumhütte die letzte Schicht gearbeitet. Als gestern die Arbeiter zur Arbeit erschienen sind, wurden sie in die Hütte nicht mehr hineingelassen. Somit sind wiederum 700 Arbeiter existenzlos geworden. Allerdings waren in der letzten Zeit in der Hütte nicht mehr als 300 Arbeiter beschäftigt, denn die übrigen 400 waren auf Turnusurlaub. 500 Arbeiter der abgebauten Belegschaft haben bereits die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung erschöpft. Sie kommen auf die „dorazna pomoc". Nebstdem schuldet die Verwaltung einem großen Teil der Arbeiter den Lohn, denn die Löhne wurden hier sehr schleppend gezahlt. Natürlich hängen die Ferrumwerke bei den Sozialversicherungen. Die Verwaltung hat den Arbeitern und Angestellten die Versicherungsbeiträge pünktlich vom Lohne abgezogen, hat aber das Geld an die Versicherungsanstalt nicht abgeführt.

Der Betriebsrat hat am Sonnabend und gestern noch Verzweiflungsanstrengungen gemacht, um wenigstens einen Teil des Betriebes vor der Verschrottung zu retten, aber die Mühe war vergebens. Der Demo erklärte den Arbeitern, daß er alle Mittel erschöpft hat, die ihm zur Verfügung standen.

Die Ueberfälle mehren sich

Am vergangenen Sonnabend wurde in Bismarckhütte auf die Verkäuferin Landowiczowna in der Krakauerstraße ein Ueberfall ausgeführt, als sie nach Ladenschluß nach Hause ging. Zwei Männer versetzten dem Mädchen einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Blutüberströmt fiel das Mädchen auf die Erde und die Banditen entrissen ihr die Handtasche mit 100 Zloty Inhalt und verschwanden in der Dunkelheit.

In Lipine haben drei 12jährige Knaben, und zwar Johann Schczensny, Paul Oszak und Paul Lazar, den Jungen Kempa überfallen, ihm die Hände verrenkt und 6,70 Zloty geraubt. Die Polizei hat die jugendlichen Verbrecher erwischt und nach der Protokollaufnahme wieder freigelassen.

Am gleichen Tage haben drei unbekannte Männer einen Ueberfall auf den Fleischerladen Studnik in Bielschowitz ausgeführt, warfen die Verkäuferin auf den Boden und raubten den Tageserlös. Sie entkamen unerkannt.

Gräßlicher Unglücksfall auf der Deutschlandgrube

Unterirdisch hat sich gestern auf der Deutschlandgrube ein tragischer Unglücksfall ereignet, wobei Menschenleben zu beklagen sind. Durch herabstürzende Kohlenmassen wurden zwei Arbeiter, Heinrich Drescher aus Schwientochlowitz und Johann Marzinkowski zugeschüttet. Die sofort eingesetzten Bergungsarbeiten ergaben, daß Drescher bereits tot war. Marzinkowski konnte noch lebend geborgen werden. Er hat jedoch zahlreiche Wunden am ganzen Körper davongetragen und sein Zustand ist bedenklich.

Der L. L. L.-Tag der Kommunisten

Die hiesigen Kommunisten haben vorgestern den Tag der drei L. L. L. gefeiert. Unter den drei L. L. L. sind Lenin, Liebknecht und Luxemburg gemeint. Anläßlich dieser Feier waren Straßendemonstrationen geplant, die aber nicht zustande kamen, weil die Polizei auf den Beinen war. In Kattowitz haben die Kommunisten in der Gleiwitzerstraße eine Fahne gehißt, die von der Polizei heruntergeholt wurde. Auch in Bielschowitz hat die Polizei eine rote Fahne heruntergeholt. Zu Ruhestörungen ist es nirgends gekommen.

Weitere Auswanderertransporte nach den Vereinigten Staaten

Die Auswandererzentrale gibt bekannt, daß am 3. und 4. Februar zwei weitere polnische Auswanderertransporte nach den Vereinigten Staaten abgehen. Die erforderlichen Formalitäten zur Ueberfahrt werden durch das Auswanderersyndikat in Warschau, ul. Niecala 7, erledigt.

Betr. An- und Abmeldepflicht von Angestelltenversicherten

Die schlesische Handelskammer gibt bekannt, daß nach den neuen Abänderungsbestimmungen zum Angestelltenversicherungsgesetz vom Arbeitgeber Nachstehendes zu beachten ist: Die Angestelltenversicherungsanstalt ist fristgemäß bis zum 10. Tage des jeweils folgenden Kalendermonats von dem Aufhören der Versicherungspflicht des Angestellten zu benachrichtigen. Die Versicherungsanstalt ist ferner von allen Aenderungen, die im Laufe des verflossenen Kalendermonats (Dienst- und Familienverhältnisse des Angestellten) eintreten, in der vorgeschriebenen Frist zu verständigen.

Kattowitz und Umgebung

Aus dem Hinterhalt mit einem Messer verletzt. In den gestrigen Mittagsstunden wurde in der Hauseinfahrt ulica Mlynska 14 in Kattowitz der dort wohnhafte Maximilian Tatura von einem unbekannten Täter hinterrücks angefallen und durch Messerstiche erheblich verletzt. Es erfolgte die Einlieferung mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem städtischen Krankenhaus. Nach dem Messerhelden wird polizeilicherseits gefahndet.

Im Park Kosciuszki erhängt aufgefunden. In den Morgenstunden des Montags wurde im Park Kosciuszki der Arbeiter Emil Edward Sowada von der ul. Dombrowskiego 3 aus Kattowitz erhängt aufgefunden. Der Tote wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals überführt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Diebe an der „Arbeit". Mittels Nachschlüssel drangen unbekannte Täter in die Wohnung des Fleischermeisters Alexander Grabowski ein und stahlen dort u. a. Fleischwaren, sowie aus einer Geldkassette einen Geldbetrag. Die Polizei hat weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit eingeleitet. — In der Nähe des Kaffees „Coros" auf der ul. Kosciuszki in Kattowitz wurde von einem unbekannten Täter ein gewisser Edward Mikosz angehalten und um Feuer gebeten. Plötzlich stülpte der Fremde dem Ueberfallenen die Mütze über die Augen. Daraufhin entwendete der Spitzbube dem Mikosz eine Brieftasche mit 60 Zloty, sowie verschiedene Dokumente. — Festgenommen wurden am Kattowitzer Wochenmarkt die beiden Spitzbübinnen Gertrud Wiorc und die Marie Wallach. Beide Frauen sind der Polizei als Diebinnen nicht unbekannt.

Nächtlicher Ladeneinbruch. In das Geschäft des Ernst Kusz in Kattowitz, ulica Mlynska 45, drangen zur Nachtzeit Spitzbuben ein, welche die Kassette zertrümmerten und 60 Reichsmark sowie 50 Zloty entwendeten. Außerdem stahlen die Täter mehrere Flaschen Kognak, Spiritus, Liköre und Wein, sowie einige Jäckchen, Gebäck, Butter usw. Der Gesamtschaden beträgt 450 Zloty.

Zalenze. (Zwei Sosnowitzer Falschspieler festgenommen.) Im Ortsteil Zalenze arretierte die Polizei zwei Falschspieler und zwar Josef Baczynski und Johann Hanas aus Sosnowitz, welche leichtgläubige Personen beim Kartenspiel prellten. Ein Mithelfer der beiden Falschspieler, Michael Sternol aus Sosnowitz ist flüchtig.

Königshütte und Umgebung

Karambolage. An der Ecke ul. Katowicka-Piastowska kam es zwischen zwei Lieferungswagen zu einem Zusammenstoß. Hierbei wurde der Wagen der Firma „Jega" in den Wagen des Besitzers Klak aus Kattowitz hineingefahren und stark beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 700 Zloty.

Folgen eines Streites. In einem Lokal an der ul. Jagiellonska gerieten zwei Gäste in einen Streit. Hierbei stieß der Roman Fl. von der ul. Slowackiego 7 den Theodor K. von der ul. Gimnazjalna so heftig gegen einen Radioapparat, daß dieser vollständig zertrümmert wurde. Der Schaden beträgt 800 Zloty.

Einbruch in das Einheitsgeschäft von „Tic". In der Nacht zum Sonnabend wurde in das Einheitsgeschäft von „Tic" an der ul. Wolnosci ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter entwendete zunächst mehrere Aktentaschen und stopfte sie mit verschiedenen Gegenständen wie Uhren, Ringe, Rasiermesser usw. voll. Doch schon am nächsten Morgen gelang es der Polizei den Täter zu fassen. In Bismarckhütte wurde der 14jährige Herschel Szwaiccer aus Sosnowitz mit den vollen Aktentaschen angetroffen und verhaftet. Er war geständig und erklärte, durch ein Fenster der Bedürfnisanstalt in den Laden eingedrungen zu sein. Wie weiter festgestellt wurde, hat sich der Dieb, der übrigens stumm ist, vor mehreren Tagen aus dem Elternhause entfernt.

Unterschlagungen beim Gericht vor der Strafkammer Königshütte. Beim Kreisgericht in Ruda kam man bei vorgenommenen Bücherrevisionen großen Verfehlungen auf die Spur. Insgesamt wurde festgestellt, daß in den Jahren 1930 bis 1932 in der Gerichtskasse ein Betrag von etwa 100 000 Zloty veruntreut wurde. Gegen den verantwortlichen Kassierer, Stanislaus Ploskon und die Kassenbeamtin Antonie Kupka wurde ein Verfahren wegen Unterschlagung des Geldes eingeleitet. Am Freitag fand die Verhandlung vor der Strafkammer in Königshütte statt. Eingangs der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte P. zur Zeit an einer schweren Krankheit im Lazarett sich befindet. Das Verfahren wurde aus diesem Grunde abgesondert. Demnach hatte sich nur die angeklagte K. allein zu verantworten. Die Vernehmung der Angeklagten dauerte bis um 18 Uhr. Auf dem Gerichtstisch liegt ein Berg von verschiedenen Kassenbüchern. Die Angeklagte gab zu daß sie während der zeitweiligen Erkrankung des P. allein tätig, aber mit Arbeit sehr überlastet war. Es sei darum wiederholt vorgekommen, daß sie keine Eintragungen in die Bücher vorgenommen hat. Im übrigen habe sie in den Büchern des P. Mankos vorgefunden. Aus Angst darüber, daß auch sie deswegen zur Entlassung kommen könnte, habe sie diese Fehlbeträge durch neue Einzahlungen decken wollen. Geld für sich will die Angeklagte nicht behalten haben. Nach 18 Uhr wurde zur Zeugenvernehmung geschritten und die zum Teil die Angeklagte belasteten. Wegen Uebermüdung des Gerichtshofes wurde der Prozeß um 20 Uhr abgebrochen und auf den 30. d. Mts. vertagt.

Der Zwischenfall im Rathaus vor Gericht. Am 19. Dezember v. Js. sollte im Königshütter Rathaus der Schlichtungsausschuß tagen. Auf dem Wege zu dieser Sitzung wurde der Direktor der Bismarckhütte, Dr. Poniecki, im Hausflur des Rathauses von einem Arbeitslosen angefallen und geschlagen. Als Täter wurde der Edward T. aus Schwientochlowitz ermittelt, der sich gestern wegen dieser Ausschreitung vor dem Burggericht in Königshütte zu verantworten hatte. Nachdem der Angeklagte erklärte, daß er die Tat in der Erregung über seine Entlassung begangen hat, machte der Richter den Vorschlag einer Einigung. Direktor P. erklärte sich mit einer Abbitte einverstanden, worauf das Verfahren niedergeschlagen wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

[illegible] Auf dem Wochenmarkt wurde der Frau Kasprzyk von der ul. Mielenskiego 1 ein Geldbetrag gestohlen. Es gelang den Dieb zu fassen. — Beim Peter Saboczek aus Sosnowitz wurde die Geldtasche und der Betrag vorgefunden, so daß der Täter als ermittelt galt. — Ferner wurden dem Hausbesitzer Fabian von der ul. Mlynska 8 etwa 70 Holzbalten aus dem Hofe gestohlen. Als Tater wurden die Erwerbslosen Max und Friedrich M. und Alfred N. ermittelt.

Myslowitz und Umgebung.

Doppelmörder Kosiorek zum Tode verurteilt. Der Doppelmörder Kosiorek, den wir aus dem Mordprozeß Wrobel in Myslowitz kennen, wurde vom Militärgericht in Krakau wegen Fahnenflucht und zweifachem Mord, begangen an dem Bierkutscher Wrobel in Myslowitz und seinem Freund Golosta, zum Tode verurteilt und am Sonnabend früh in Krakau erschossen. Kosiorek hat Fahnenflucht begangen und verbarg sich bei den Eheleuten Wrobel in Myslowitz und knüpfte mit Frau Wrobel ein Liebesverhältnis an. Da der Ehemann Wrobel dem Liebespaare im Wege stand, führte Kosiorek den Wrobel auf die Przemsabrücke hinaus, erschlug ihn mit einem Stein und warf den Leichnam in die Przemsa. Nach dem Mord reiste Kosiorek nach Warschau, um sich Ausweispapiere zu beschaffen. Er überredete seinen Freund Golosta zu einer Fahrt nach Myslowitz. In einem Kohlenbahnwagen erschlug er seinen Freund mit einer Eisenstange, zog seinen Anzug an und nahm seine Ausweispapiere. Später wurde der Doppelmörder verhaftet und wurde nunmehr zum Tode verurteilt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Drei Banditen im Konfektionsgeschäft.

In den Abendstunden wurden in dem Konfektionsgeschäft des Abraham Rosonow in Ruda drei Männer vorstellig, welche sich einige Jacketts vorlegen ließen. In einem unerwarteten Moment, sah sich der Kaufmann von den drei Männern umringt, die Schußwaffen hervorzogen und ihn aufforderten, die Hände hoch zu heben. Zwei der Täter durchwühlten dem Ueberfallenen die Taschen und raubten den Betrag von 20 Zloty. Danach wurden alle Schubladen durchsucht und eine Kassette entwendet, in der sich ein Betrag von 10 Zloty befand. Der Kaufmann wurde dann an Händen und Füßen gefesselt und zu Boden geworfen. Nachher rafften die Banditen mehrere Herrenmäntel und andere Bekleidungsstücke zusammen, um mit dieser Ware zu verschwinden. Dem Kaufmann gelang es jedoch, sich zu befreien. Er rannte hinter den Banditen her und rief laut um Hilfe. Die Räuber warfen die Beute von sich und flüchteten in der Richtung Morgenroth. Die Polizei hat Ermittelungen eingeleitet, um der Banditen habhaft zu werden.

Bismarckhütte. (Ein weiterer Raubüberfall.) In dem Korridor des Hauses, ulica Krakowska 75 in Bismarckhütte, wurde die Verkäuferin Helene Londowicz von zwei Tätern angefallen, von denen einer, der Ueberfallenen einen Schlag auf den Kopf versetzte und ein Handtäschchen entriß, in welchem sich etwa 100 Zloty befanden. Den Tätern gelang es zu entkommen.

Pleß und Umgebung

„Polizeibeamte" als Banditen.

In den späten Abendstunden des vergangenen Sonnabends drangen 6 maskierte Banditen in die Hofanlage des Landwirts Franz Laskot in der Ortschaft Kopanine ein. Die Banditen waren mit Schußwaffen versehen. Während drei in der Hofanlage zurückblieben, begoben sich die anderen drei Räuber in die Wohnung des Landwirts. Dort gaben sich diese als Polizeibeamte aus und führten aus, daß gegen den Wohnungsinhaber Verdacht vorliege, daß er Flugschriften kommunistischen Inhalts aufbewahre. Der verdutzte Landwirt beteuerte, daß er keine derartigen Flugblätter in seinem Hause aufbewahre. Trotzdem durchsuchten die drei Banditen etwa 2 Stunden hindurch die vier Wohnzimmer. Ob Geld geraubt worden ist, konnte zur Stunde nicht festgestellt werden. Daraufhin verschwanden die Räuber. Die Polizei wurde von dem Raubüberfall in Kenntnis gesetzt und fahndet nach den Tätern.

Wenn die Pferde scheu werden... Nahe dem Dominium Kempe, wurden Pferde, die vor einen Schlitten gespannt waren, beim Herannahen eines Autos, scheu. Der Kutscher war nicht in der Lage, die Tiere zu beruhigen, welche nach dem Chausseegraben drängten, wobei der Schlitten kippte. Der Kutscher Gola und dessen Mutter, wurden herausgeschleudert. Die Pferde rasten dann weiter, so daß der Schlitten ins Schleudern kam und vollständig zerschellte. Schließlich langten die wildgewordenen Tiere am Plesser Ring an, wo ein gewisser Josef Folek aus Lonkau von den schleudernden Schlittenteilen gefaßt und mitgeschleift wurde, so daß er erhebliche Kopf- und Handverletzungen davontrug. Die Tiere wurden dann eingefangen und damit weiteres Unheil verhütet.

Rybnik und Umgebung

Ein neuer Gaunertrick.

In dem Geschäft des Czeslaw Benga auf der ulica Sobieskiego in Rybnik erschien ein etwa 40jähriger junger Mann und verlangte Waren für 4 Zloty. Der Unbekannte zahlte mit einer 100-Zloty-Banknote, worauf ihm die Kassiererin einen 50-Zlotygeldschein, sowie den Rest in kleineren Banknoten auszahlte. Der Gauner nahm das Geld an sich, gab jedoch aber bald darauf an, daß sich die Kassiererin getäuscht haben müsse und ihm statt einer 50-Zloty-Banknote lediglich einen 20-Zloty-Geldschein ausgehändigt habe. Die Kassiererin schöpfte auch keinen Verdacht und zahlte an den Betrüger weitere 30 Zloty aus. Daraufhin verließ der Unbekannte das Geschäft. Erst später und zwar bei der Kassenabrechnung bemerkte die Kassiererin den Verlust von 30 Zloty. Nach dem Gauner wird polizeilicherseits gefahndet.

Bielitz und Umgebung

Unfall beim Skifahren. Am Samstag, den 21. d. Mts. stürzte der 22 Jahre alte Suchan Franz aus Komrowitz beim Skifahren in Wilkowic unweit des Sanatoriums, daß er sich innere Verletzungen zuzog. Er mußte ins Bialaer Spital geschafft werden.

Brand. Am 22. d. Mts. brach gegen 7 Uhr früh im Hause des Dr. Viktor Burda in Bielitz, Hauptstraße Nr. 10, infolge Kurzschlusses ein Brand aus, der von der alarmierten Feuerwehr gleich im Anfangsstadium gelöscht wurde. Es wurde lediglich eine vom Vorhaus in ein Magazin führende Tür durch das Feuer beschädigt. Der Schaden beträgt gegen 300 Zloty.

Betrug und Diebstahl. Am Samstag, den 21. d. Mts., nachmittags gegen ½2 Uhr, kam ein Unbekannter zu der 13jährigen Aniela Piatkowna aus Mikuschowitz, welche am Bielitzer Ring Eier zu verkaufen hatte. Der Unbekannte erbot sich, ihr 8 Stück abzukaufen, nur müsse sie ihm dieselben bis in die Wohnung tragen, wo er ihr auch bezahlen werde. Er lockte das Mädchen in ein Vorhaus am Zennerberg Nr. 2 und verlangte 9,20 Zloty als Herausgabe von einem 10-Zloty-Stück, welches er ihr vorzeigte. Als ihm das Mädchen die 9,20 Zloty aufgezählt hatte, nahm der Unbekannte das 10-Zlotystück und das herausgegebene Kleingeld und verschwand in den Seitengassen.

Ein Großfeuer in Biala. Am Freitag, den 20. Januar brach gegen 7 Uhr abends, aus unbekannter Ursache, in der Johannesgasse in Biala im Hause des Fabrikmeisters Mathera ein Brand aus, der sich rasch auf die Nebengebäude ausbreitete. Diese alten mit Pappe gedeckten Häuser fingen, trotz dem reichlichen Schnee auf den Dächern, rasch Feuer und es bedurfte der größten Anstrengungen der Feuerwehren, den Brand zu lokalisieren. An der Löschaktion beteiligte sich die Bielitz-Bialaer, sowie die Lipniker Feuerwehr. Infolge Wassermangels gestaltete sich die Löschaktion ziemlich schwierig. Dem Brande fielen zwei Häuser gänzlich zum Opfer. Zwei Häuser konnten teilweise gerettet werden. Durch dieses Brandunglück sind zehn Familien obdachlos geworden. Es war dem Umstand, daß auf den Dächern Schnee lag und es auch windstill war, viel zu verdanken, daß der Brand nicht noch größere Dimensionen annahm. Bei dem herrschenden Wassermangel hätten die tüchtigsten Feuerwehren nicht viel retten können. Durch den großen Feuerschein am Himmel sind viel Neugierige angelockt worden, welche dichtgedrängt um das Brandobjekt standen. Die Polizei hatte viel zu tun, um die Straßendurchgänge freizuhalten. Ueber die Höhe der Schadensumme ist noch nichts bekannt, desgleichen auch über die Versicherungssumme.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 25. Januar.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,35: Kinderfunk. 16: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Aus dem Hotel „Monopol": Tanzmusik. 17,40: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 20,55: Sportnachrichten und Presse. 21,05: Violinmusik. 22,20: Musikalisches Zwischenspiel. 22,40: Vortrag. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 26. Januar.

12,10: Musikalisches Zwischenspiel. 12,35: Schulkonzert. 14: Pause. 15,10: Nachrichten. 15,35: Blick in Frauenzeitschriften. 15,50: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,25: Französische Unterrichtsstunde. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 18,45: Sport-Feuilleton. 19: Verschiedenes. 19,45: Einführung in die Oper des Abends. 20: Oper von Gluck. In den Pausen: Sport und Presse. 22: Ein Hörspiel aus Wilna. 22,50: Aus dem Hotel „Monopol": Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

5,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 25. Januar.

9.10: Schulfunk. 11.30: Wetter; anschl.: Für die Landwirtschaft. 11,50: Aus Leipzig: Konzert. 15,35: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. 16: Skizzen aus Oberschlesien. 16,30: Theaterplauderei. 17: Deutsche Skiläufer in den Beskiden. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Moderne Bekämpfung gegen forstliche Schädlinge. 17,50: Konzert der Kapelle Emil Gielnik. 18,20: Warum Natur- und Tierschutz. 18,40: Die Weihnachtsamnestie und ihre Auswirkungen. 19,15: Abendmusik. 20: Die Januarkantate. 21: Abendberichte. 21.10: Wunschkonzert. 22.10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Jugend auf dem Lande. 22,50: Aus Berlin: Tanzmusik. 23,30: Aus London: Tanzmusik.

Donnerstag, den 26. Januar.

10,10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: Schlesischer Verkehrsverband. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Kinderfunk. 16,35: Aus Königsberg: Konzert. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Stunde der Hausmusik. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,40: Stunde der werktätigen Frau. 19: Tiere auf der Wanderschaft. 19,30: Aus Hamburg: Deutsche Bauernmusik. 20,15: Der Schuß auf der Koppel (Hörspiel). 21,15: Aus Hamburg: Alte und neue Scharfrichter (Kabarett-Querschnitt). 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,40: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22,50: Legenden und Gebräuche vom Niederrhein.

Nachruf.

Am 22. Januar d. J. verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 52 Jahren, nach 31jähriger Tätigkeit in den Diensten der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb

Herr Oberregistrator

Paul Anderski

Der Verstorbene hat sich in der ganzen Zeit seiner Wirksamkeit mit besonderem Eifer und außergewöhnlichem Pflichtgefühl seinem Berufe gewidmet und dadurch der Gesellschaft vortreffliche Dienste geleistet.

Seine lautere Gesinnung und sein aufrichtiges Wesen brachten ihm im persönlichen Verkehr seinen Mitbeamten besonders nahe: sie alle werden ihm über das Grab hinaus treues Gedenken bewahren.

Katowice, den 23. Januar 1933.

Górnośląskie Zjednoczone Huty Królewska i Laura
Sp. Akc. Górniczo-Hutnicza
Katowicka Spółka Akcyjna dla Górnictwa i Hutnictwa
Naczelna Dyrekcja Kopalń.

Statt Karten.

Heut früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet für die Ewigkeit, mein innigstgeliebter Gatte, mein guter, treusorgender Vater, der **Oberregistrator**

Paul Anderski

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Siemianowice, den 22. Januar 1933

Frieda Anderski und Tochter Johanna.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Januar, um 2½ Uhr nachm. vom Trauerhause, Siemianowice, Katowicka 16 aus, statt. Requiem am Donnerstag, um 6½ Uhr in der St. Antoniuskirche.

Alter Turnverein, Siemianowice

Am 22. d. Mts. starb nach schwerem Leiden unser Vereinsmitglied

Herr Oberregistrator

Paul Anderski

im Alter von 52 Jahren.

Der Verstorbene, der durch seinen offenen Charakter bekannt war, gehörte dem Verein über 30 Jahre an. In den früheren Jahren erfolgreicher Wetturner, betätigte er sich auch als Turnwart und in anderen Vorstandsämtern und hat sich um das Turnwesen große Verdienste erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Siemianowice, den 23. Januar 1933.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 2½ Uhr statt.
